

**Die solide globale Konjunkturlage stützt weiterhin die Aktienmärkte. Zu hohe Erwartungen an das globale Wachstum und an die Trump-Administration bringen aber Enttäuschungspotenzial mit sich. Aktien Schweiz und Europa bleiben attraktiv.**



Autor: Manfred Iten, Leiter Private Banking, Obwaldner Kantonbank

## Konjunktur trägt die Aktienmärkte weiter

Der positive Jahresauftakt an den Aktienmärkten setzte sich auch im März weiter fort. Für Unterstützung sorgten erneut überraschend gute Stimmungsindikatoren bei Unternehmen und Verbraucher. Dies lässt weiterhin auf eine solide Verfassung der globalen Konjunktur schliessen. Allerdings zeigt sich, dass die harten Wirtschaftsdaten nach wie vor nicht mit den Frühindikatoren mithalten können. Im Klartext: Für das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts im 1. Quartal 2017 besteht ein latentes Enttäuschungspotenzial. Es zeigt sich aber auch, dass viele Volkswirtschaften trotz teilweise schon lang anhaltendem Aufschwung noch weit

von Überhitzungserscheinungen entfernt sind. Dies ermöglichte der Europäischen Zentralbank an ihrer jüngsten geldpolitischen Sitzung grösseren Konjunkturoptimismus zu verbreiten, ohne aber den geldpolitischen Kurs zu ändern.

## Donald Trumps Regierungsmacht hat Grenzen

In den USA zeigte sich mit dem Scheitern der Gesundheitsreform, dass Donald Trump trotz republikanischer Mehrheit in beiden Kammern des Kongresses seine Wahlversprechen nicht nach Belieben durchsetzen kann. Es bleibt also abzuwarten, wann und in welcher Form weitere wichtige Vorhaben wie beispielsweise die grosse Unternehmenssteuerreform oder das Infrastrukturprogramm auf den Weg gebracht werden. Finanzinvestoren haben der neuen US-Regierung schon einige Vorschusslorbeeren verteilt. Grössere Enttäuschungen seitens der Trump-Administration würden die Wahrscheinlichkeit einer Verunsicherung an den Finanzmärkten deutlich erhöhen.

## Europa vor Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Frankreich

Nachdem letztes Jahr Umfragen zu Brexit und zur US-Präsidentschaftswahl zu

falschen Prognosen geführt hatten, zeigen sich die Finanzmärkte im europäischen Superwahljahr leicht verunsichert. Zwar hat das Ergebnis der niederländischen Parlamentswahlen zu beruhigen vermocht, indem das Lager von Geert Wilders keine Mehrheit erreicht hat. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird der bisherige rechtsliberale Ministerpräsident Mark Rutte auch die neue Regierung anführen. Allerdings stehen 2017 mit den französischen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen noch wichtige Urnengänge an. Nach unseren Einschätzungen hat die Wahrscheinlichkeit des von den Finanzmärkten befürchteten Szenarios, dass es in Frankreich zu einer Präsidentschaft Marine Le Pens kommt, in den letzten Wochen abgenommen. Wir rechnen damit, dass das französische Stimmvolk Anfang Mai in einer Stichwahl zwischen Marine Le Pen und Emmanuel Macron wählen kann. In der Annahme von einer in Frankreich üblich hohen Wahlbeteiligung von rund 80 Prozent dürfte der neue Staatspräsident Emmanuel Macron heissen - was die Finanzmärkte mit Wohlwollen aufnehmen werden. Insofern sollten nach vorübergehender Unsicherheit die erfreulichen Fundamentaldaten der Eurozone wieder in den Mittelpunkt rücken. Aktien der Währungsgemeinschaft und damit verbunden auch Aktien der Schweiz bleiben attraktiv.

## Schweiz: Solide Aussichten - Prognosen leicht revidiert

Obwohl das BIP-Wachstum im 2. Halbjahr 2016 enttäuschte, resultierte für das Gesamtjahr dennoch ein solides Wachstum von 1,3 Prozent. Wir haben unsere Prognosen für das laufende Jahr und auch 2018 etwas angehoben. Hauptgründe für die Anpassung sind die aufgehellten globalen Aussichten sowie die zuletzt äusserst positiven Vorlaufindikatoren. In der Summe spricht eine solidere Entwicklung der Absatzmärkte für Schweizer Unternehmen, wo sich das verbesserte Umfeld bereits in den Auftragsbüchern zeigt. Wir rechnen mit einer leicht besseren Aussenhandelsdynamik sowie einer soliden Konsumententwicklung. Auch die Inflation könnte sich im laufenden Jahr etwas positiver entwickeln und um 0,6 Prozent anziehen. Vorerst dürften die Jahresinflationen aber noch deutlich unter 1 Prozent bleiben. Dies liegt jedoch im Zielband der Schweizerischen Nationalbank von zwischen 0 und 2 Prozent.

## Ihr Kontakt:

**Obwaldner Kantonbank**

Tel. 041 666 22 11 oder [www.owkb.ch](http://www.owkb.ch)



Private Banking